



St Patrick's Day – The Whole World's Turning Paddy

Längst ist aus dem St. Patrick's Day eine St. Patrick's Week oder gar ein St. Patrick's Month geworden. Und das beileibe nicht nur in Irland, sondern überall, wohin es Iren verschlagen hat oder wo von Irland geträumt wird. Oder wo Guinness getrunken wird...



St Patrick – auf einer neuen nordirischen Briefmarke

Überall ist St. Patrick's Day

Das St. Patrick's Festival in Dublin feiert dieses Jahr sein 15-jähriges Bestehen. Es steigt wieder vom 12.-17. März (Motto für 2010: „Extraordinary World“) und kulminiert in der St. Patrick's

Parade, zu der am Mittwoch, den 17. März, trotz Credit Crunch und Bankenkrise wieder über 600 000 Zuschauer erwartet werden. Außerdem gibt es am St. Patrick's Day in der National Concert Hall ein musikalisches Ereignis ersten Ranges: Dónal Lunny ist der Kopf von ‚Glór Tíre: A Celebration of Irish Voices‘.

Glór Tíre präsentiert zwei von Irlands wichtigsten und beliebtesten Chören, die beide auf ihre Art aus der Tradition des Sean-Nós Gesangs schöpfen. Cór Taobh A' Leithéid ist ein Chor, der von Dominic Mac Giolla Bhríde dirigiert wird, der selbst den Preis Corn Uí Riada für Sean-Nós Sologesang beim Oireachtas-Wettbewerb 2009 gewann. Der Cór Cúl Aodh wird von Peadar Ó

Riada, dem Sohn des legendären Seán Ó Riada, geleitet. Dazu kommen als Solosängerinnen Róisín Elsafty und Eithne Ní Chatháin. Die Organisatoren versprechen einen unvergesslichen Abend, ein farbenprächtiges und erhebendes traditionelles Musikereignis.

Die zweitgrößte Parade des Landes wird traditionell in Cork vom Zaun gebrochen, während in Limerick traditionell eine Militärparade veranstaltet wird. Am Samstag, den 13. März, steigt hier in Limerick auch das 'Skyfest', mit abendlichem Brillantfeuerwerk vor der imposanten Kulisse des King John's Castle. Und mehr als 50 000 Leute werden sich wohl das Spektakel in Galway nicht entgehen lassen. Auch in Tullamore und in Waterford und in Tipperary – überall ist St. Patrick's Day!



Donal Lunny

In London und Manchester werden Megafeten veranstaltet, in den USA wird wie immer übertrieben, "Kiss Me I'm Irish" am Revers getragen und grün gefärbtes Guinness gleich gallonenweise hinter die Binde gekippt – vor allem in Boston, Philadelphia, aber auch in New York, Chicago, San Francisco und Seattle. Es gibt allerdings nur zwei Länder dieser Erde, die den St. Patrick's Day als nationalen Feiertag im Kalender haben – Irland natürlich, und die kleine Karibikinsel Montserrat.

Millionen entdecken den Iren in sich

Millionen von Menschen entdecken an diesem Tag den Iren in sich – von der Karibik bis nach Asien: Paraden in Sydney, in Singapur, Hongkong und Montserrat, Melbourne und München, in Brasilien und im Pariser Disneyland! Allein in den USA leben 34 Mio., die sich zumindest an diesem Tag etwas auf ihre irische Abstammung einbilden. In Seattle meinte ein vor 30 Jahren

ausgewanderter Ire: "Ich weiß nicht, wie viele hier Iren sind, aber irgendwie sind alle irisch an diesem Tag. Es ist einfach wundervoll." In den USA wurde auch die Tradition der St. Patrick's Day-Grußkarten begründet. Die ersten gedruckten Karten kamen 1907 auf den Markt.

Fast die gesamte irische Regierung, und viele irische Kommunalpolitiker, schwärmen diese Woche wieder aus, um die St. Patrick's Feierlichkeiten in aller Welt mit ihrer Präsenz zu erfreuen. Hoch zeremoniell geht es im Weißen Haus in Washington zu, wo der Präsident den Taoiseach und führende Politiker aus Nord und Süd willkommen heißt.



St Patrick's Day in Dublin, Ohio

Die längste Parade der Welt ist zweifellos die von New York, mit einer Route, die sich über vier Meilen weit erstreckt; und die kürzeste hat wohl Dripsey in Co Cork: gerade mal 20 Meter, zwischen zwei Pubs!

Zwei Drittel wissen nicht, wer Patrick war

Dabei haben zwei Drittel aller Teilnehmer an den Feierlichkeiten keine Ahnung, warum sie eigentlich feiern, d.h. wer dieser St. Patrick eigentlich war. Eine Umfrage unter 2000 Besuchern der Parade in Manchester 2007 ergab, daß nur 40 Prozent etwas über den Missionar wußten, der den christlichen Glauben nach Irland brachte.

Patrick Marmion vom Manchester Irish Festival sagte: "Die Leute feiern ... den St. Patrick's Day mit einer Riesenparty. Für die große Mehrheit heißt das, ein Kleeblatt zu tragen, ein Schlückchen Guinness zu probieren und den letzten

Schrei an Hut aufzusetzen. Es ist ein Fest, an dem man ausgeht, sich mit Freunden trifft und ein paar Drinks zu sich nimmt. In Irland findet immer noch die Mehrheit Zeit, um zur Messe zu gehen, und danach ein paar Guinness zu trinken."



Der 17. März gilt als der Todestag des Heiligen Patrick. Um den legendären Missionar, der den Iren die heilige Dreieinigkeit anhand eines Kleeblatts erklärt haben soll, ranken sich viele wundersame Geschichten. Vom Croagh Patrick aus, wo er 40 Tage lang gefastet hat, soll er die Schlangen aus Irland verbannt und in den Ozean getrieben haben: Symbol für die Austreibung des Heidentums. Und wehe, man verscherzte es sich mit ihm. Einen bösen Heiden soll er in einen Fuchs verwandelt haben!

Mantel des Mysteriums

St. Patricks Lebensdaten sind nicht unumstritten. Die gängige Lehre geht davon aus, daß er von etwa 390 bis 460 oder gar 490 n.Chr. gelebt hat. Aber es gibt auch abweichende Theorien. Daniel Melia, Professor für Keltische Studien an der University of California in Berkeley, kam nach sorgfältiger Erforschung der wenigen schriftlichen Zeugnisse, die Patrick hinterlassen hat, zu dem Schluß, er müsse mindestens 40 Jahre früher gelebt und gewirkt haben.

Patrick, so viel scheint gesichert, war in Britannien, das damals noch unter römischem Einfluß stand, geboren und als 16-jähriger von irischen Räufern gekidnappt und nach Irland gebracht worden. Er lebte dort sechs Jahre lang, bevor er fliehen und zu seiner Familie zurückkehren konnte. Er schloß sich, wie schon sein Vater und Großvater, der Kirche an, wurde Bischof und kehrte schließlich als Missionar nach Irland zurück. Tausende von Iren wurden von ihm get-

aft; er weihte Priester und gründete Kirchen und Klöster im ganzen Land.

Oder gab es etwa zwei St. Patricks? Oder mehrere? In seinem Buch 'St Patrick: His Life and Legend' kommt der Historiker Hector McDonnell zum Schluß, daß es zumindest zwei Missionare dieses Namens gab – der erste wenig erfolgreich, der zweite umso mehr. Das erkläre auch die verschiedenen Ursprungslegenden. Einmal gilt Südwestschottland als Geburtsort, dann wieder Wales. McDonnell glaubt, der erste Patrick sei Palladius gewesen, der nach Frustrationen in Irland nach Glastonbury gepilgert sei und dort 30 Jahre lang gelebt habe. Der zweite dagegen sei in Wales geboren worden.



Aber, wie Irlands ehemaliger Tourismusminister John O'Donoghue einmal sagte: "Ein Mantel des Mysteriums umhüllt fast jeden Aspekt von St. Patrick's Leben." Wie, so fragen notorische Zweifler, kann er die Schlangen aus Irland vertrieben haben, wenn es dort gar keine gab? Und die Geschichte mit dem Kleeblatt wurde erst mehr als tausend Jahre nach Patrick erstmals notiert.

Irischer Schutzheiliger

Egal – seit dem 8. Jahrhundert gilt Patrick als der Schutzheilige Irlands. Im 17. Jh. wird er erstmals auf einer Münze mit Kleeblatt abgebildet – und seit 1690 tragen Iren den Shamrock an seinem Ehrentag. Damals führte das irische Parlament den St. Patrick's Day als Nationalfeiertag ein.



In den frühesten Jahren firmierte er unter dem Titel 'Festival of St Patrick's Falling Asleep' – mit Predigten über Leben und Werk des Heiligen, gefolgt von Feiern, bei denen getanzt und getrunken werden durfte. Die ersten offiziellen Feiern als 'St. Patrick's Day' aber fanden in Boston statt, anno 1737.

In der Vergangenheit war der St. Patrick's Day oft der Tag, an dem die Iren über die Stränge schlugen – vor allem außerhalb Irlands. Für den einen Tag war die Fastenzeit aufgehoben. Von Brisbane bis Boston wurden an diesem Tag die Träume von der verlassenen Heimat im Alkohol ertränkt. Und nicht selten endete dies in Rausereien, Krawall und gut gefüllten Ausnüchterungszellen.

Ein trostloses Eden

In Irland selbst war der St. Patrick's Day bis vor gar nicht allzu langer Zeit ein Feiertag, an dem die Pubs geschlossen waren. Auch Paraden und Feiern, wie sie heute fast allgegenwärtig sind, waren weitgehend unbekannt.

Vor 50 Jahren nannte der irische Schriftsteller Sean O'Faoláin den St. Patrick's Day noch „a dreary Eden“. Irland war arm und puritanisch. Die Iren gingen zur Messe, ließen den Priester ihr Kleeblatt weihen, und für viele Männer konnte der Tag nicht schnell genug vorübergehen, damit sie wieder Zugang zum Tresen hatten. Nur bei den Hunderennen in Dublin – die Royal Dublin Society hatte Schankerlaubnis – war eine Pint zu haben!

Der Höhepunkt der klassischen St. Patrick's Feierlichkeiten kam 1961 – zum offiziellen 1500. Todestag des Heiligen. Im Croke wurde eine gigantische Messe unter freiem Himmel gelesen.

Globale 'Irishness'

Welch Kontrast zu heute: damals zur Schau getragene Frömmigkeit, heute Karneval, auch

wenn sich konservative Kirchenoberen nach den "goldenen Zeiten" der Vergangenheit zurück sehen, als noch die heilige Messe, die Pilgerfahrt nach Knock und das Gebet am Schrein der Jungfrau Maria im Mittelpunkt des Tages standen und von Pappmasché-Patricks, Plastik-Shamrocks und Leprechaun-Top Hats noch nichts zu sehen war.

In den letzten Jahrzehnten also hat die Insel sich den Patrickstag als rauschendes Fest zueigen gemacht. Auch die negativen Aspekte. Immer öfter kam es in den letzten Jahren zu scheußlichen Szenen am Rande von St. Patrick's Paraden und nach deren Ende. Randalierende, alkoholisierte Jugendliche, Schlägereien und Vandalismus. Ein Meer an Scherben und Erbrochenem – wenig einladend.

“Der moderne St. Patrick's Day ist eine jährliche Hommage an hedonistisches Feiern und an den Alkohol“, schrieb Mike Cronin, der Autor von 'The Wearing of the Green'. Er dient heute dazu, das wenig schmeichelhafte Stereotyp des Iren als "laut, betrunken und streitsüchtig" zu unterstreichen. Globale "Irishness" auf dem niedrigsten, gemeinsamen Nenner...

Patrick war Immigrant

Die katholischen Bischöfe erinnerten daran, daß St. Patrick in die Fastenzeit fällt, und man sich deshalb beim Alkoholkonsum zurückhalten sollte. Der Nationalfeiertag sollte in "würdevoller Form" begangen werden.

Es wurde auch daran erinnert, daß der Gefeierte ein Immigrant war. Das sollte Anstoß sein, die heutigen Immigranten in Irland willkommen zu heißen und in die Feiern einzubeziehen. Erzbischof Brady forderte die Iren auf, den Immigranten die Hand der Freundschaft zu reichen. Wir sollten Rücksicht nehmen auf die vielen Menschen, sagte er, die wie St. Patrick unter uns leben, und dazu beitragen, eine Gesellschaft zu schaffen, die die Kulturen und Traditionen anderer in ihrer Mitte willkommen heißt.

Christianisierung ohne Märtyrer

Mary Kenny hat darauf hingewiesen, daß St. Patrick nie ein "exklusiv katholischer" Heiliger war. Er wird von allen christlichen Kirchen Irlands verehrt. Immerhin ist eine der beiden Church of Ireland-Kathedralen in Dublin nach ihm benannt.



Was die Figur des Patrick so attraktiv macht, ist die Tatsache, daß seine Mission kein Blut gekostet hat. Er war sich der Naturgläubigkeit der Kelten bewußt und nutzte sie, indem er das Kreuz mit der Sonne verband, indem er das Kleeblatt einsetzte und so den Übergang vom heidnischen zum christlichen Glauben graduell vollzog.

Immer wieder führte der St. Patrick's Day zu Kontroversen, vor allem in Amerika, wo er seit dem 19. Jahrhundert auch immer Demonstration der politischen Stärke und des Einflusses der American-Irish ist. Da ging es dann einmal um politische Gefangene in Nordirland, dann wieder um die Beteiligung von Schwulen an der Parade.

Der inklusive Heilige

Der St. Patrick's Day, so Mary Kenny, soll ruhig ein Karneval sein, der eine Tradition, ein Land und eine Geschichte feiert. Ein Tag für die ganze Familie – nicht Anlaß für Auseinandersetzung um politische oder gesellschaftliche Positionen. Und bisher habe St. Patrick noch immer über solche Versuche der politischen oder sektierischen Instrumentalisierung triumphiert.

Sie begrüßte auch den Trend, vor allem in Irland in den letzten paar Jahren, den St. Patrick's Day kosmopolitischer zu gestalten. Auch wenn eini-

ge grummeln und sich über chinesische Drachen bei der Prozession beschweren, sei es doch gerade dieser Ansatz, der Patrick und seine Mission auszeichne. Nirgends sei dieser inklusive Ansatz wichtiger als in Belfast, wo am St. Patrick's Day nicht nur die katholische und die protestantische Tradition einen gemeinsamen Nenner finden können, sondern in der Multi-Kulti-Parade auch die indischen und chinesischen und polnischen Neuankömmlinge einbezogen werden.

Das sei der Schlüssel zum Verständnis und zur Feier von St. Patrick, wie auch das St. Patrick's Centre in Downpatrick (wo der Heilige der Legende nach begraben liegt) erkannt habe: eine alle einbeziehende Figur, nicht Eigentum einer einzelnen religiösen Gemeinschaft.

Wenn am St. Patrick's Day weltweit die Glocken läuten – von Buenos Aires bis Schanghai, und von Cork bis Derry – „muß man“, so Mary Kenny, „keine tief religiöse Person sein, um zu erkennen, daß der heilige Patrick eine Ikone ist, deren Geschichte durch die Jahrhunderte hallt und sowohl patriotische Loyalität wie auch kosmopolitische Feiern inspiriert.“

Eberhard „Paddy“ Bort

St Patrick's Day in München

Wie das St. Patrick's Festival in Dublin, kann auch die St. Patrick's Parade in München, die vom Deutsch-Irischen Freundeskreises Bayern e.V. veranstaltet wird, auf eine fünfzehnjährige Geschichte zurückblicken. Dieses Jahr findet die Parade am Sonntag, den 14. März ab zwölf Uhr mittags statt.

<http://www.stpatricksdays.de>



Von England über Irland zurück nach England und dann wieder nach Irland?

Das Leben des Heiligen Patrick – die Legende und der Bischof

Die Inseln im Norden wurden zu Inseln des Glaubens, noch ehe Mitteleuropa bekehrt wurde. Schon um das Jahr 431 soll – nach der Chronik des Prosper von Aquitanien – Papst Cölestin den römischen Diakon Palladius als Bischof für die Christen in Hibernia geweiht haben. Verlässliche Nachrichten sind uns über Palladius nicht überliefert. Als eigentlicher Apostel Irlands gilt der heilige Patrick, der Irland zur „Insel der Heiligen“ machte. 30 Jahre lang, von 432 – 461, wirkte er als Bischof der Iren.

Von Patrick heißt es, dass er aus Britannien stammte, aus einer Priesterfamilie, und in jungen Jahren von irischen Seeräubern nach Irland verschleppt wurde. Sechs Jahre hütete er die Schafe eines irischen Häuptlings, ehe ihn nächtliche Visionen zur Flucht trieben. Er floh nach Gallien und erhielt in Marmoutiers und auf der Klosterinsel Lerin die geistliche Ausbildung. Im Jahre 431 ließ er sich vom Papst zum Bischof weihen und als Missionar nach Irland aussenden. Im Jahr 432 landete er auf der Grünen Insel. Er sammelte die Menschen um sich und predigte ihnen das Evangelium. Trotz Widerstands der Druiden, der keltischen Priester, taufte er Tausende und Abertausende. Vor allem gründete er Klöster, von denen aus das Werk der Missionierung vorangetrieben wurde. Ohne Blutopfer wurde Irland in wenigen Jahren bekehrt. Patrick selbst hatte seinen Sitz in der Stadt Armagh, die später die spirituelle

Hauptstadt Irlands wurde. Dort gründete er die erste Kirche und das erste Seminar und damit das erste Bistum der römisch-katholischen Kirche in Irland. Zur Zeit seines Todes gab es über 300 Kirchen in Irland und ein blühendes klösterliches Leben. Ein Geschichtsschreiber aus dem 6. Jahrhundert nennt Irland bereits 542 die „Insel der Heiligen“. 20 Jahre nach dem Tod Patricks trat der irische Oberkönig Muchertach (531 – 533) zum katholischen Glauben über, wodurch die vollständige Bekehrung des Landes abgeschlossen wurde.

So oder so ähnlich hätte man es in allen Geschichtsbüchern lesen können. Zusammengefasst könnte man also sagen: Da wurde ein junger, britischer Knabe aus einer gläubigen Familie in die Sklaverei nach Irland entführt, von wo er später entkam. Er wurde nun selber Bischof und Missionar und kehrte



Saint Patrick was a gentleman, he came from decent people,
In Dublin town he built a church and on it put a steeple
His father was a Callahan, his mother was a Grady,
His aunt was O'Shaughnessy and uncle he was Brady

Chorus:

**Success to bold Saint Patrick's fist,
He was a Saint so clever,
He gave the snakes an awful twist
And banished them forever**

There's not a smile in Ireland's isle where the dirty vermin musters
Wherever he put his dear forefoot he murdered them in clusters
The toads went hop, the frogs went plop, slap dash into the water
And the beasts committed suicide to save themselves from slaughter
Nine hundred thousand vipers blue he charmed with sweet discourses
And dined on them at Killaloo and in the second courses
When blind worms crawling on the grass disgusted all the nation
He gave them a rise and opened their eyes to a sense of their situation
The Wicklow hills are very high and so is the hill of Howth, sir
But there's a hill much higher still, Ay, higher then them both, sir
And it was on the top of his hill, Saint Patrick preached the "Sarmint"
That drove the frogs into the bogs and bothered all the "varmint"

ins heidnische Irland zurück. Dort predigte er so erfolgreich den neuen Glauben, dass die gesamte Insel bald christlich wurde. Dies tat er so gründlich, dass Irland nur 100 Jahre benötigte, um seinerseits ein Exportland für Klöster, Prediger, Missionare, kurz für den Glauben, zu werden.

Über Patrick selber wissen wir mehr als alle seine Zeitgenossen und das ist wenig genug: Er hat gerade zwei Briefe hinterlassen. Einer ist sein „Glaubensbekenntnis“, der andere exkommuniziert den Sklavenfänger Coroticus und dessen Männer. Man hat diese wenigen Briefe als Beleg für seinen einfachen, unkomplizierten Glauben genommen. Außerdem ist Patrick ganz einfach der Vater der irischen Christenheit, weltweit der Patron der Iren und die Basis für das jährliche Heilige Festival des Irentums, am 17. März. Man erinnert sich gern an ihn.

Leider ist Erinnerung nicht gleich Erinnerung. Vor 50 Jahren wären die meisten Autoren noch froh gewesen, wenn sie guten Gewissens hätten schreiben können: Patrick kam 432 nach Irland, er verwandelte das ganze Land während weniger Predigten in ein christliches Friedensparadies, er hielt wenige große Reden auf dem Hügel von Slane, und er gründete den Bischofssitz Armagh. Sowohl der anglikanische als auch der römisch-katholische Erzbischof sitzen dort heute in ihren Kathedralen und führen sich selbst und ihre Daseinsberechtigung direkt auf den heiligen Patrick zurück. Heute sind wir froh, wenn wir all diese Ereignisse rein zeitlich wenigstens auf das 5. Jahrhundert beziehen können. Heute sind wir außerdem froh, zu wissen, dass der Heilige durchaus Patrick geheißen haben könnte und wir wissen sicher, dass es das Christentum war, was er auf die Insel brachte. Wir wissen nicht, ob in der historischen Figur des Patrick nicht drei verschiedene Männer waren, wir wissen

nicht, ob er nicht doch anders hieß und zu den Jahreszahlen 432 – 461 sind zahlreiche Alternativen denkbar.

Der französische Historiker Marc Bloch schrieb einmal: „Das Christentum ist eine Religion der Historiker. Andere Religionen und religiösen Systeme sind in der Lage gewesen, ihren Glauben und ihre Riten auf einer Mythologie knapp außerhalb menschlicher Zeit zu basieren. Anstelle von Heiligenbüchern haben die Christen Geschichtsbücher und ihre Liturgien fassen zusammen, was in Episoden über das irdische Leben Gottes, die Annalen der Kirche und die Lebensgeschichten der Heiligen immer schon bekannt war.“

Bis zur Mitte des 7. Jahrhunderts wusste man scheinbar praktisch nichts über Patrick in Irland. Zum Ende dieses Jahrhunderts hat man dann ein perfektes Bild dieses Patrick geschaffen, welches praktisch unverändert bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts hielt. Die vorchristliche Religion Irlands erschien im 7. Jahrhundert als nebelhafte Vergangenheit. Als irische Autoren dann versuchten, sie zu beschreiben, mussten sie sich Begriffe und Ereignisse aus der heidnischen Geschichte der alten Babylonier ausborgen, die man im Buch Daniel in der Bibel nachlesen kann. Darauf aufbauend schufen sie sich das, was sie brauchten: Eine Geschichte von sich selbst als Kirche. Es war allerdings nichts Ungewöhnliches. Eine solche *historia ecclesiastica* hatte schon Eusebius von Caesarea den Römern präsentiert, hatte Gregor von Tours für die Franken verfasst und Bede sogar für die Engländer (man bemerke das Adjektiv „ecclesiastica“ gleich kirchenartig, es bedeutet nicht kirchlich).

Matthäus 28:19 schreibt, dass das Schicksal der ganzen Kirche abhängt von den Völkern, die getauft sind. Deshalb war ein getauftes, irisches Volk viel größer als die feudalen Stammesgruppierungen aus der vorchristlichen Zeit.

Als getaufte Nation hat das Land seinen Platz in der Geschichte des Zeitalters Christi. Die Entwicklung dieses Gespürs der Iren für eine „heilige Nation“ verdankt man dem Werk des frühmittelalterlichen Autors Muirchù, Verfasser der berühmten heiligen Legende „Life of Patrick“ und einer der eher produktiven Autoren des frühchristlichen Irland. Wir wissen sicher, dass er im Jahre 697 an der Synode in Birr teilgenommen hat. An dieser Synode nahmen nur wirklich wichtige Kleriker der frühmittelalterlichen Kirche teil. Wir wissen außerdem, dass Muirchù bemüht war, seinem Vorbild Cogitusus nachzueifern, der im frühen 7. Jahrhundert die Legende der heiligen Brigid verfasst hatte. Muirchù erzählt uns außerdem, dass er seine Geschichte auf Bitten des Bischofs Aed aus Sleibte (heute Sleaty, Co Carlow) verfasst hat. Wir wissen wenig über diesen Aed, außer dass er seine Diözese zur Zeit des Bischofs Segene (661 – 688) unter den Schutz von Armagh gestellt hat. Wie weit ‚The Life of Patrick‘ allein von Muirchù, oder auch teilweise von Aed verfasst ist, wissen wir nicht. Die Geschichte ist sicher vor dem Jahre 700 entstanden, ob vor oder nach

der Synode von Birr, wissen wir allerdings nicht. Manche Autoren platzieren sie sogar vor 688. Auf jeden Fall gehört sie in eine Reihe mit den schon erwähnten Arbeiten des Gregor von Tours und des Bede in England. Ein Konzept zieht sich wie ein Faden durch die Geschichte und das Sakrament der Taufe: Wenn es nur eine Nation gibt, dann gibt es auch nur einen Täufer und einen Glauben. Der Täufer wird zum „nationalen Apostel“ und damit zum Schutzpatron des gesamten Landes. Ähnliches geschah beispielsweise dem Hl. Bonifatius, der als Apostel der Deutschen gilt, obwohl er doch hauptsächlich bei den Friesen wirkte und man diese damals gewiss nicht zu den Deutschen rechnen durfte. St. Deny gilt als Apostel der Franzosen, obwohl er doch bestimmt nicht der Apostel der Aquitanier, Bretonen oder Normannen war.

Das Problem bei allem ist nun, dass wir über die Ursprünge der Christenheit in Irland fast gar nichts sicher und verlässlich wissen. Wir haben nur die Nachricht über diesen Bischof Palladius, der sonst nirgendwo erwähnt wird, und die zwei





oben genannten Briefe irgendeines Bischofs namens „Patrick“, von denen einer ein für damals typischer Beschwerdebrief (= Klagebrief) ist. Wenn wir uns den Namen Patrick anschauen, so hilft uns dies auch nicht wirklich weiter. Die Bezeichnung Patricius könnte als lateinisches Adjektiv lediglich bedeuten, dass ihr Träger von adeliger Herkunft ist, ein Patrizier. Wie er wirklich hieß, ist nicht bekannt. Bei der verwirrenden Vielfalt poströmischer Namen kann dies alles oder nichts bedeuten. Es ist durchaus möglich, dass Muirchù vor der Wahl stand: Palladius oder Patricius? Von Patricius gab es zwei Briefe, von Palladius nur eine Nachricht. Vielleicht vertraute Muirchù einfach der breiteren „Database“. Jedenfalls flog der arme Palladius raus, und Patrick machte das Rennen.

Die gesamte Geschichte erscheint nämlich recht zweifelhaft. Irgendwie stimmt die zeitliche Einordnung nicht. Das angebliche Entführungsdatum Patricks fällt zusammen mit dem definitiven Abzug der letzten römischen Truppen aus Britannien. Das römische Britannien muss aber schon längst, im 4. Jahrhundert, christianisiert worden sein. Zwar waren die Römer nachweislich nicht in Irland, aber die Enge der kulturellen und sozialen Verbindungen zwischen den Inseln war so groß, dass auf jeden Fall lange vor Patrick christliche Einflüsse (und damit Missionare) nach Irland gelangt sein müssen. Es muss eigentlich lange vor Patrick tiefe Spuren des Christentums in Irland gegeben haben. Gab es sie wirklich, hätte kein tatsächlicher Bedarf für einen nationalen Missionar bestanden. Wir werden nie herausfinden, ob die schöne Legende des heiligen Patrick nicht auf der fantasievollen Erfindungsgabe jenes Muirchù beruht.

Es gibt einen Ansatz: Träger der Christianisierung in den ältesten Zeiten des römischen Reiches waren Sklaven. Die Gefangenen aus 400 Jahren römischer Eroberungsfeldzüge wurden von Marokko bis Persien und von den Hügeln Schottlands bis zu den Staustufen des

Nils gehandelt und verkauft. Kaum eine Religion kümmerte sich so sehr um die Sklaven wie das frühe Christentum. Es gab andere Religionen im römischen Reich (z.B. den Mithras-Kult aus Vorderasien), die sich rasend schnell im gesamten Reich verbreiteten, allerdings beschränkten diese sich meist auf Soldaten, Ritter oder Kaufleute. Das Christentum war der Glaube der Sklaven für die Sklaven. Wie wir an Patricks persönlichem Schicksal ablesen, zählte die Sklaverei zum Big Business dieser Zeit, und wie überall an den Rändern des Reiches war es eine Aufgabe des Christentums, für die armen Seelen der Verkauften zu sorgen. Im frühen 5. Jahrhundert gab es also genug Christen in Irland – sicherlich romano-britische Sklaven nicht auszuschließen – aber auch einheimischen Konvertiten, und jemand in London oder Rom beschloss, in diese nichtrömische Diaspora einen Bischof zu entsenden. Vielleicht war dies sogar der eingangs erwähnte Palladius, dessen Lebensgeschichte von dem schlaunen Muirchù umgeschrieben und mit dem falschen Etikett ‚Patrick‘ versehen wurde. Vielleicht war es der gute Palladius, der irischen Sklaven half, zu entkommen, vielleicht war er es, der sie unter Lebensgefahr zurück nach Britannien oder Gallien schaffte, vielleicht gründete jener Palladius den Bischofssitz in Armagh. Dass es Christen und christliche Sklaven in Irland gab, um die man sich seitens der Kirche kümmerte, wissen wir auf jeden Fall auch aus spärlichen Quellen aus der Zeit des Papstes Leo des Großen (440 – 461).

Wo kommt nun Patrick in die Geschichte? Er war Anfang 20, als er aus Irland floh und demzufolge noch nicht ganz im richtigen Alter, um seinen Vater und Großvater als Priester in Britannien zu beerben. Dazu musste er erst etwa 30 werden. Später, möglicherweise in den 40ern, hatte er die Vision, die ihn zurück nach Irland zog, in der ihm aufgetragen wurde, ans Ende der Welt zu gehen, wo kein Priester vor ihm gepredigt hatte. Patrick äußert sich hier nicht zu der Frage, ob er auf der ganzen Insel predigen soll oder nur in jenen westlichen Randbereichen,

wo tatsächlich kaum jemand – Christ, Römer, Pirat, Brite oder sonst was – jemals hingekommen sein mag.

Jetzt wird es spannend: Überliefert sind die Angriffe anderer Bischöfe gegen seine persönliche Integrität, gegen seine Führungseigenschaften und gegen seine Predigerfähigkeiten. Seine Antwort auf diese Angriffe ist erhalten geblieben. Wenn Muirchùs Geschichte stimmt, war Patrick der einzige Apostel in Irland, und diese Kritiker müssen Bischöfe aus Britannien gewesen sein, denn in Irland gab es ja keine anderen. Damit wären diese Kritiker das älteste Beispiel für die Unfähigkeit der Briten, zu verstehen, worum es in Irland geht, oder die Bischöfe waren ganz einfach eifersüchtig. In Muirchùs Geschichte wird Patrick als willensstarker Vertreter seiner Zeit beschrieben, wobei in ihm viel eher der Ire als der Brite zu erkennen ist. Wahrscheinlich suchte Muirchù für eine wahre Geschichte einen Namen, der dazu passte, und Patrick war alles, was er hatte. Wir können den modernen Patrick vielleicht am ehesten verstehen als ein gemeinsames Modell der Orthodoxie und der Praxis. Er ist und bleibt der Gründer der irischen Kirche, ebenso der beiden Bischofssitze in Armagh und natürlich auch Fürsprecher für alle Iren am Jüngsten Tage. In ihrer langen, blutigen und wechselvollen Geschichte haben die Iren in dem heiligen Patrick eine unverwechselbare Gestalt des Glaubens, der Einheit und der gemeinsamen Bestimmung für alle Zeit gefunden.

Hans-Jürgen Bott



1 SAINT PATRICK'S CATHEDRAL (CHURCH OF IRELAND), ARMAGH

Cathedral Close, Armagh BT61 7EE
T: 028 3752 3142

Saint Patrick's is built on the site known as Druim Saileach (Sallow Ridge) where it is believed Saint Patrick built the first stone church in 445. The site is one of the most celebrated of the great Irish Monastic Schools, and students came to Armagh from all over Europe. Here in 1014, on the 'north side of the great church' Brian Boru, High King of Ireland was buried. Although the Church on this hallowed site suffered destruction on at least 17 occasions it was always restored maintaining an unbroken link back to Saint Patrick himself.

Open: Apr-Oct: 10am-5pm. Nov-Mar: 10am-4pm. Sunday Services: 10am, 11am & 3.15pm. Weekday Services: 9.30am, Celtic Eucharist Wed 12.30pm.

Tours: Advance booking is requested.

Admission: Adults are asked to make a small donation.

2 SAINT PATRICK'S CATHEDRAL (ROMAN CATHOLIC), ARMAGH

Cathedral Road, Armagh, BT61 7QU
T: 028 3752 2638

Following Catholic Emancipation, Archbishop William Crolly (1835-49) took up residence in Armagh and the erection of Saint Patrick's Cathedral began on the 17th March, 1840. Work was suspended during the Great Famine (1845-48) and recommenced in 1854. It was dedicated for worship in 1873 but the magnificent interior decoration was not completed until early in the 20th Century.

Open: Mon-Fri: 9am-6pm, Sat 9am-8pm, Sun: 8am-6.30pm

Admission: Free.

3 ARMAGH COUNTY MUSEUM

The Mall East, Armagh BT61 9BE
T: 028 3752 3070

E: acmi@info@nmni.com

W: www.armaghcountymuseum.org.uk

Located in the centre of Saint Patrick's Cathedral city, a visit to Armagh County Museum is an ideal way to experience a flavour of the Orchard County. The collections include archaeological material from the tombs of Ireland's first farming communities, as well as a selection of artefacts reflecting Armagh's leading role in early Christian Ireland. The Museum also has an extensive reference library, rich in local archive material, along with photographic and map collections. With a range of changing exhibitions throughout the year, it is an ideal place to see and explore the County of Armagh.

Open: Mon-Fri: 10am-5pm, Sat: 10am-1pm, Sun: 2pm-5pm.

Admission: Free.

4 ARMAGH PUBLIC LIBRARY

43 Abbey Street, Armagh BT61 7DY
T: 028 3752 3142

One of the oldest libraries in Ireland, Armagh Public Library was established in 1771 by Archbishop Robinson. In addition to the Archbishop's personal library of 17th and 18th century books, particularly in history and theology, there is archival material relating to Christian heritage in Ireland and Europe. Also a registered museum, the Library holds ancient Irish artefacts such as stone axes, flint arrowheads and bronze implements. Of more recent provenance is a collection of William Conor drawings, depicting costumes used in the pageant to commemorate the 1,500th anniversary of Saint Patrick's arrival in Ireland.

Open: Mon to Fri 10am - 1pm and 2-4pm. Advance booking is welcomed.

Admission: Free.

5 SAINT PATRICK'S TRIAN VISITOR CENTRE

40 English Street, Armagh BT61 7BA
T: 3752 1801

W: www.visitarmagh.com

This exciting visitor complex is located in the heart of Armagh city, incorporating three major exhibitions - The Armagh story: traces the story of Armagh's historic Pagan monuments through to the coming of Saint Patrick and Celtic Christianity to the modern day city. Saint Patrick's Testament: takes a closer look at our patron Saint through the writings found in the ancient manuscript **The Book of Armagh**. The Land of Lilliput: Jonathan Swift's most famous book, **Gulliver's Travels** is narrated by a 20-ft giant.

Open: Mon-Sat: 10am-5pm. Sun: 2pm- 5pm. Closed Christmas/New Year. Group visits, tour guide on request, conference facilities, restaurant, toilets, disabled toilets, birthday parties, art exhibitions, car & coach parking & shopping.

6 BAGENAL'S CASTLE

Castle Street, Newry, BT34 2DA
T: 028 3031 3177/78/82

Tradition relates that St. Patrick planted a yew tree at the head of the strand, in Irish **Na luiir Cinn Tragh**, from which Newry derives its name. A Cistercian monastery was founded at Newry in 1153. In 1550, the abbey and its lands were acquired by Nicholas Bagenal, an English settler, who demolished the abbey and built a fortified house in the vicinity, known as Bagenal's Castle. Bagenal's Castle now houses Newry and Mourne Museum, which has a number of exhibits from the monastery as well as a set of robes from the Order of St. Patrick, an order of chivalry founded by King George III and limited to members of the Irish peerage. The robes belonged to the third Earl of Kilmorey, a descendant of Nicholas Bagenal.

Open: Mon- Sat 10am-4.30pm, Sun 1pm-4.30pm. Closed 25&26 Dec & 1 Jan.

7 DOWN CATHEDRAL AND SAINT PATRICK'S GRAVE

English Street, Downpatrick BT30 6AH
T: 028 4461 4922

Down Cathedral was built on the ancient hill of Down in the 12th Century and has become a place of pilgrimage for 1500 years. The massive granite stone marks Saint Patrick's Grave and it is here that people from all traditions leave wreaths on the grave every March. Traditionally emigrants leaving Ireland took a handful of 'the old sod' with them from Saint Patrick's Grave.

Open: All Year. Mon-Sat: 9.30am -5pm. Sun: 2pm-5pm.

Tours: Guided tours available.

8 DOWN COUNTY MUSEUM

The Mall, Downpatrick BT30 6AH
T: 028 4461 5218

Situated in the Georgian County Gaol, Down Museum holds an important collection of Early Christian objects and artefacts from Saint Patrick's County, including carved stone crosses. It also provides works of art, commemorative material and publications relating to the Patron Saint. The refurbished Governor's Residence features brand new interactive exhibitions and displays of life in County Down going back 9000 years. Facilities include a shop, café and permanent and temporary exhibitions about the gaol and life in County Down.

Open: All year. Mon-Fri: 10am - 5pm. Sat & Sun 1pm-5pm.

Admission: Free.

9 THE SAINT PATRICK CENTRE

53a Market Street, Downpatrick BT30 6LZ
T: 028 4461 9000

The only permanent exhibition in the World dedicated to telling the story of Saint Patrick and includes an interactive exhibition and Imax presentation. The Centre offers a cafe, art gallery, craft shop, toilets, terraced gardens and Tourist Information Centre. It is a must-see stop for travellers with an interest in Christian Ireland. Guided tours of Saint Patrick's Country can be organised with the Centre.

Open: The Centre is open all year round.

Admission: Adult £4.95 - Group £3.25, Child £2.55 - Group £2.20, Student/OAP £3.30 - Group £2.65, Family £11.70 (2 Adults and up to 2 children).

10 INCH ABBEY

Downpatrick
T: 028 9181 1491

Having destroyed the nearby Cistercian Abbey of Erenagh in 1177 on the grounds that it was fortified against him, John de Courcy rebuilt a monastery at Inch for this order as an act of atonement in the 1180s, inviting over Cistercians from Furness in Lancashire. It became the centre of English influence in east Ulster. Attempting to impress the local populace, de Courcy commissioned one of these monks, called Jocelin to write a life of Saint Patrick. This biography created the legend of Saint Patrick banishing the snakes from Ireland.

Open: There is open access to Inch Abbey all year round.

Admission: Free.

11 SAUL CHURCH

Saul, Downpatrick
T: 028 4461 4922

The whole Lecale region is steeped in the lore of Saint Patrick. In 1932, 1500 years after Saint Patrick's landing, the Church was rebuilt on the site and nearby on the crest of a mountain renamed Slieve Patrick a massive statue was raised in honour of Ireland's Patron Saint. There is a pilgrimage to the top on the third Sunday of June. There is no access for disabled. Only accessible on foot, via a steep hill.

Open: 9am-5pm daily.

Admission: Free. Directions from Downpatrick - Follow A25 to Strangford. Turn right into Mearne Road, at crossroads turn right - Church on left hand side.

12 STRUELL WELLS

Downpatrick
T: 028 9181 1491

Among the first Holy wells in Ireland, and blessed by Saint Patrick when he arrived in Down, the Wells have attracted pilgrims since at least the Middle Ages. Pilgrims have wandered down the secluded valley among the wells and have taken the waters which are claimed to have healing powers. The site also contains a ruined church and ancient Bath Houses which are unique in Ireland

Admission: Free.

13 GREY ABBEY

Greyabbey
T: 028 9181 1491

These splendid ruins of a Cistercian Abbey are the finest example of Anglo-Norman ecclesiastical architecture in Northern Ireland. One of the great features of Grey Abbey today is a carefully recreated Herb Garden, containing over fifty varieties of medicinal plants and herbs that you are free to stroll through.

Open: Apr-Sept: Tues-Sat 9am-6pm & Sun 2pm-6pm. Oct-Mar: Sat 10am-4pm.

Admission: Free.

14 BANGOR ABBEY

c/o Bangor Tourist Information Centre, 34 Quay Street, Bangor BT20 5ED
T: 028 9127 0069

Saint Comgall founded Bangor Abbey in 559 and it grew to become one of the most important seats of learning in Ireland, with almost 3,000 monks at the time of Comgall's death in 601.

Open: Visitors should respect that this is a working place of worship. Interior may be viewed by prior arrangement. Please contact Bangor Tourist Information Centre 028 9127 0069.

15 NORTH DOWN MUSEUM

Town Hall, Bangor Castle, Castle Park Avenue, Bangor BT20 4BT
T: 028 9127 1200

Located at Bangor Town Hall, the Centre has a number of very strong connections with the early Christian period in Ireland. Many pilgrims from Europe visit the site from whence Columbanus set out to rekindle Christianity during the Dark Ages.

Admission: Free.

Open: Tue-Sun.

Other Key and Associated Sites:

A CRAIGAVON MUSEUM

Tel: 028 3834 1635

B HOLYWOOD PRIORY

Tel: Bangor TIC 028 91 270069

C KILBRONEY GRAVEYARD

Tel: Newry TIC 028 3026 8877

D KILLEVY OLD CHURCHES

Tel: 028 9181 1491

E KILNASAGGART STONE

Tel: 028 9181 1491

F MOVILLA ABBEY

Tel: 028 9181 1491

G NENDRUM MONASTERY

Tel: 028 9181 1491

H SEAGOE (SAINT GOBHANS)

Tel: 028 3835 0583

I DONAGHMORE HIGH CROSS

Tel: 028 8776 7039

J DROMORE CATHEDRAL

Tel: 028 9269 2275

K DROMORE HIGH CROSS

L SAINT PATRICK'S STONE,

CONEY ISLAND

Tel: 028 3832 7573

Accessible Sundays, Apr-Oct

M CARDINAL O'FLAICH LIBRARY &

ARCHIVE Tel: 028 3752 2981

N FRANCISCAN FRIARY

Tel: 028 3725 1800

Strangford Lough Ferry Sailing Times

From Strangford - departs on the hour and half-hour

	First Last	Sailing
Weekdays	7.30am	10.30pm
Saturday	8.00am	11.00pm
Sunday	9.30am	10.30pm

From Portaferry - departs at quarter past and quarter to the hour.

Weekdays	7.45am	10.45pm
Saturday	8.15am	11.15pm
Sunday	9.45am	10.45pm

Sailing every day of the year except Christmas Day
For further information call 028 4488 1637

Die Idee zu einem St Patrick Centre gab es schon seit den '90ern, aber erst der nordirische Friedensprozess hatte die Realisierung dieses ambitionierten Projekts ermöglicht. Mit Geldern der Millenniumskommission, des Europäischen Regionalfonds, des Internationalen Fonds für Irland und vom Grafschaftsrat von Down entstand ein Zentrum aus Glas, Holz und Stein, das architektonisch seinesgleichen auf der Insel sucht. 6,3 englische Millionen Pfund wurden investiert, um nach auf dem neuesten Stand der Museums- / Medientechnik und – Pädagogik das ultimative St Patrick's-Erlebnis zu vermitteln. Mit Einrichtungen wie Cafe, Theater und Galerie entstand ein neues, attraktives Zentrum für die ganze Region.

Man tritt ein in ein von einer Holz- und Glaskonstruktion überdachtes Atrium, um von dort über eine „Zeitbrücke“ ins 5. Jahrhundert und die Welt Patricks zu gelangen. Sprechende Ausstellungstücke, interaktive Computeranimationen und eine Multimedia-Präsentation vermitteln ein vielschichtiges Bild des historischen Patrick und der unzähligen Legenden, die um ihn herumgewoben wurden und ihn zum geistigen Patron Irlands werden ließen. Dabei spielen die Kitschelemente - die ins Meer



verjagten Schlangen und das sonst allgegenwärtige Kleeblatt - erfreulicherweise nur Rollen am Rande. Eine „Kid's Corner“ ist voller interaktiver Spiele, die man teilweise auch auf der Website des St. Patrick Centre (siehe unten) anklicken kann. Wie überhaupt der Aspekt gemeinschafts-

übergreifender Erziehung integraler Bestandteil des Konzepts ist. Schulen aus ganz Nordirland, aber auch von südlich der Grenze, werden seit Jahren nun schon gezielt angesprochen – und sie kommen. St Patrick, so der Direktor des Zentrums, Dr. Tim Campbell, ist eine Integrations-



figur, auf die sich alle Iren, Nord wie Süd, aber auch in der weitverbreiteten Diaspora, berufen können. Eine besondere Rolle für das Zentrum bestehe deshalb auch in der Zusammenführung der verschiedenen Konfessionen.

Öffnungszeiten:

Oktober bis März: Montag bis Samstag von 10:00 – 17:00 Uhr

April, Mai & September: Montag bis Samstag 09:30 – 17:30 Uhr & Sonntag 13:00 – 17:30 Uhr

Juni bis August: Montag bis Samstag 09:30 – 18:00 Uhr & Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr

Der Eintritt beträgt für Erwachsene: 4,95 GBP und Kinder 2,55 GBP

Im Internet ist das Besucherzentrum unter www.saintpatrickcentre.com zu erreichen.

Hinweis: Mal sehen, was Dr. Tim Campbell mit nach München bringt. Er wird einer der vielen Gäste sein, die während des Ökumenischen Kirchentags im „House of Ireland“ als Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Siehe an anderer Stelle in diesem Heft.



Armagh – „mein süßer Hügel“

(St. Patrick)

„Für beide Konfessionen gilt die grüne Insel als eine Einheit, und der Amtssitz beider Kirchenoberhäupter ist in Armagh, sowohl der des katholischen Erzbischofs Sean Brady als auch der seines anglikanischen Kollegen, Erzbischof Alan Harper. Fragt man nach dem Grund, stößt man, wie nahezu immer, auf Irlands Nationalheiligen St. Patrick.

Der Heilige war in seiner Missionierungsarbeit ein geschickter Taktiker. Nicht von ungefähr wählte er im 5. Jahrhundert Armagh als den Ort für seine wichtigste Kirchengründung; hier war auch der Königspalast und damit das politische und kultische Zentrum von Ulster, Emain Macha (heute Navan Fort). Gelang es Patrick, dass Oberhaupt eines Clans fürs Christentum zu gewinnen, hatte er damit auch automatisch dessen Untertanen“ (Dagmar Kolata)

Auf den Spuren von St. Patrick

Eine irische Entdeckungsreise



Folgen Sie mit Alf Mc Creary den Spuren von St. Patrick und entdecken Sie Irlands heiligste Orte. Detailreich erzählt der Belfaster Journalist die Legenden und Hintergründe zu den Stationen von Patricks Leben und seiner Reisen und lässt den Leser ein Stück irischer Seele neu entdecken...

128 Seiten, Broschur
72 farb. Abbildungen
ISBN 978-3939485-02-5

13,80 EUR [D]

erlenbusch 
www.erlenbusch-verlag.de